

Zeitschrift: Collage : Zeitschrift für Raumentwicklung = périodique du développement territorial = periodico di sviluppo territoriale

Herausgeber: Fédération suisse des urbanistes = Fachverband Schweizer Raumplaner

Band: - (2001)

Heft: 2

Rubrik: FSU Info

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

FSU Info

Verbands-Nachrichten 2/01

FSU

Fédération
suisse des
urbanistes

Fachverband
Schweizer
RaumplanerInnen

Federazione
svizzera degli
urbanisti

Federaziun
svizra
d'urbanists

Der FSU ist in Bewegung

Inhalt

- 2 Geschäftsstelle:
Wechsel im Sekretariat**
- 2 Sektionen:**
- 2 Mittelland:**
- 2 Die Sektion Mittelland im
Aufbruch**
- 4 Achtung das Mittelland:
Stellungnahme der FSU
Sektion Mittelland zum
Richtplanentwurf des
Kantons Bern**
- 6 Zürich und Schaffhausen:
Erstes Planertreffen vom
21. März 2001 in Zürich**
- 7 Romandie:
L'aménagement du
territoire et le groupe FSU
romande**
- 8 Mitglieder Mutationen
Mutations membres
Mutazioni membri**
- 8 FSU-Info
Termine Redaktionsschluss
Délai rédactionnel
Scadenze chiusura
redazionale FSU Info**

Liebe Kolleginnen, Liebe Kollegen

Es scheint, dass der junge Verband sich weiterhin konsolidiert und trotzdem noch Vieles in Bewegung ist.

Bewegung gibt es bei den **Mitgliedern**: Der FSU entwickelt sich zunehmend zu einem Verband von aktiv in der Raumplanung tätigen Berufsleuten. Vorallem nach der Mitgliederversammlung vom 6. April in Neuenburg hat dies nun zu weiteren Austritten von Mitgliedern aus den ehemaligen Vereinen BVS und VRN geführt. Demgegenüber stehen erfreulicherweise im ersten Drittel dieses Jahres zahlreiche Neueintritte. Es zeigt sich, dass viele Berufsleute noch nicht Mitglieder des FSU sind und hier möchte der Vorstand noch in diesem Jahr mit einer gezielten Mitgliederwerbung aktiv werden.

Bewegung ist auch in den **Sektionen**: Diese sind auf verschiedenen Ebenen aktiv, sei es, um sich mit Stellungnahmen zu aktuellen raumplanerischen Fragen fachlich vermehrt Gehör zu verschaffen, oder sei es, dass sich die KollegInnen für die Aus- und Weiterbildung und für die berufliche Anerkennung einsetzen.

In **Bewegung** geraten ist auch die **Geschäftsstelle**. Mit dem Weggang von Rosmarie Aemmer hat der FSU nicht nur eine engagierte und kompetente Kraft im Sekretariat verloren (s. Seite 2), sondern wir mussten auch für die Bereiche PC-Support und Homepage nach einer neuen Lösung suchen; diese Leistungen wurden von Theo Aemmer während Jahren für den FSU erbracht. Diesbezüglich hat sich nun eine engere Zusammenarbeit mit der VLP erge-

ben. Apropos VLP: der Vertrag für die Untermiete des FSU-Büros an der Seilerstrasse läuft Ende 2001 aus und sowohl die VLP wie auch die Metron brauchen mehr Platz. Auch hier wird es neue Lösungen geben.

*Regula Marbach Lohner,
Geschäftsführerin FSU*

Seilerstrasse 22
Postfach 5653
3001 Bern

T 031 380 76 66
F 031 380 76 67
info@f-s-u.ch
www.f-s-u.ch

Wechsel im Sekretariat der Geschäftsstelle

FSU

Info

Die Geschäftsstelle ist in der Regel wie folgt besetzt:

Telephon:

Montag bis Freitag von 8.30h bis 12.00h

Präsenzzeit der Sekretärin:

Montag und Donnerstag den ganzen Tag, Dienstag und Mittwoch Morgen

Präsenzzeit der Geschäftsführerin:

Dienstag und Freitag den ganzen Tag

Rosmarie Aemmer verlässt den FSU

Rosmarie Aemmer hat auf eigenen Wunsch Ende April nach sechs Jahren intensiver Arbeit für den FSU die Geschäftsstelle verlassen, um sich einer neuen beruflichen Herausforderung zuzuwenden. Sie hat massgeblich den administrativen Bereich des früheren BSP aufgebaut und in den Jahren 1999/2000 mit viel Umsicht, Engagement und Verantwortungsbewusstsein die Fusion der drei ehemaligen Vereine administrativ vorbereitet und durchgezogen. Organisatorisch und administrativ unterstützt hat Rosmarie Aemmer zudem die Berufsbildungskommission, die Aufnahmekommission und die Redaktionskommission der *collage*.

Der Vorstand dankt Rosmarie Aemmer für die grossen Leistungen, welche sie allzuoft auch über die Präsenzzeiten auf der Geschäftsstelle hinaus beschäftigt und auch belastet haben.

*Regula Marbach Lohner,
Geschäftsführerin FSU*

Nicht einfach war die Suche einer neuen Sekretärin. Wir haben mit Frau Margrit Bachmann jedoch gerade noch rechtzeitig eine gute Nachfolgerin für Rosmarie Aemmer gefunden.



Rosmarie Aemmer

Margrit Bachmann, wohnhaft in Bern stellt sich vor:

Mit grosser Motivation habe ich die Nachfolge von Rosmarie Aemmer am 1. Mai 2001 übernommen.

Immer in Bewegung und offen Neues zu lernen, ist meine berufliche und private Laufbahn sehr vielseitig verlaufen. Sprachen haben mich besonders fasziniert. Zudem habe ich gelernt, mich schnell auf neue Situationen einzustellen und mich gut zu organisieren. Stationen meines beruflichen Lebens waren: Lausanne, Zürich sowie in England und Italien habe ich meine Fremdsprachen Kenntnisse vertieft. Mit Verbänden und Vereinen habe ich bereits Erfahrungen gesammelt bei der Schweizerischen Stiftung für Atomenergie, beim Schweizer Hotelierverein und bei der Paritätischen Berufsbildungsstelle für visuelle Kommunikation. Bei letzteren Beiden war ich unter anderem zuständig für das Lehrlingswesen. Nach einem knapp einjährigen Unterbruch meines Berufslebens 1996/97 in Südfrankreich, zusammen mit meiner nun 11-jährigen Tochter, bin ich seither als Sachbearbeiterin in einer internationalen Umzugsfirma mit Sitz in Bern tätig gewesen.

Nun also stehe ich vor einer neuen Herausforderung im Dienste des FSU, wo sich Vieles bewegt. Ich freue mich, bei dessen Zukunftsgestaltung mitzuwirken.



Margrit Bachmann

Sektionen

Mittelland

Die Sektion Mittelland im Aufbruch

Die Sektion Mittelland wurde am 17. Juni 2000 mit einem kleinen Feuerwerk gegründet.

Die genaue geographische Abgrenzung kann bis heute nicht abschliessend festgelegt werden (eine Umfrage im Wallis ergab, dass nur die deutschsprechenden Kolleginnen und Kollegen einen Beitritt zu unserer Sektion wünschen). Dennoch haben wir die inhaltlichen Arbeiten zu unserem neu lancierten Projekt «Espace Mittelland» fortgesetzt. In diesem Projekt sollen Grundlagen aufgearbeitet werden, die es erlauben, den noch weitgehend politisch und wirtschaftlich gefärbten Raum «Espace Mittelland» (EM) mit neuen Inhalten zu füllen. Die Idee entstand anlässlich einer Zukunftswerkstatt vor zwei Jahren, mit dem Willen, der Raumplanung auf provokative, sicher aber auf lustvolle Weise eine neue Plattform zu geben. Um das nötige fachliche Rüstzeug zu sammeln, wurden drei Workshops mit guter Beteiligung und neuen Gesichtern organisiert:

1. Workshop «Schnittstellen und Grenzen»

30. August 00,
Restaurant Kreuz, Solothurn
Leitung und Referent: Heini Hafner

Schnittstellen und Grenzen sind «Produkte» von übergeordneten Bedürfnissen, von Machtstrukturen und Geschichte usw. Wir entwickelten positive (z.B. Grenzen als Kontaktstellen) und negative Assoziationen (z.B. Grenzen definieren die Konkurrenz). Bei der Diskussion mit dem Umgang von Grenzen zeigte sich ein Gegensatz zwischen dem vorherrschenden Trend zur Globalisierung, welcher Grenzen sprengt und dem Bedürfnis des einzelnen Menschen, welcher Identität und somit Grenzen sucht. Es entstand die Idee, den EM als «entschleunigten» Raum zu definieren, zusammengesetzt aus vielen kleinen aber eigenständigen Identitätsräumen zwischen den Zentren Zürich, Basel und Genf.

2. Workshop «Urbanität»

24. Oktober 00,
Restaurant Aigle noir, Fribourg
Leitung: Jacqueline Hadorn und Manfred Leibundgut
Referentin: Ursula Rellstab «Verein Metro-pole Schweiz»

Der EM ist eine Schweiz im Kleinen. In der CH wie im EM gibt es eine Vielzahl von urbanen Angeboten (Kultur, Konsum, Unterhaltung, Verkehr usw.). In einem Stärke-Schwäche-Profil werden die Chancen und Defizite ausgelotet. Eine Stärke des EM ist sicher die weitgehend intakte Kulturlandschaft, welche einen attraktiven Naherholungsraum für die urban geprägte Bevölkerung bildet. In diesem Zusammenhang ist die Frage zu klären, wie der Begriff der Landschaft neu definiert werden kann.

3. Workshop «Nachhaltige Wirkung und regionale Agenda 21»

21. November 00,
Restaurant Les Caves, Biel
Leitung: Gisela Vollmer und Jean Michel Vetter
Referent: Reinhard Henke, Region Frankfurt Rhein-Main

Der Workshop ermöglichte einen lehrreichen Einblick in die Arbeiten und Erfahrungen einer Region im Rahmen des INTERREG II. Einige der zehn erläuterten Thesen sind:

- Sie als Initiierende brauchen vor allem eines: Idealismus
- Haben Sie Geduld...lernen Sie Euro-Englisch
- Neue Medien ersetzen keine Treffen
- Sie brauchen Medienkompetenz

Der Vorstand hat mit weiteren Interessierten (erweiterter Vorstand) aus diesen Workshops eine Zusammenfassung erarbeitet, welche nun mit aussenstehenden Profis mediengerecht aufgearbeitet werden soll. Nach einem Jahr interessanter interner Diskussion möchten wir nun in die **zweite Phase** treten: **Kommunikation und Auftritt nach Aussen.**

Vorstand FSU Sektion Mittelland

Section Mittelland

Un feu d'artifice a salué la naissance de la section Mitelland, le 17. Juin 2000

Pour l'heure, il est impossible de définir exactement jusqu'où elle s'étend (une enquête effectuée en Valais a montré que seuls les collègues germanophones souhaitent faire partie de notre section). Cela ne nous a pas empêchés de développer notre nouveau projet «Espace Mittelland». Il devrait permettre de donner un contenu nouveau à un espace dont la définition reste pour l'instant essentiellement politique et économique. Lors d'un atelier consacré aux perspectives, il y a deux ans, nous avons émis l'idée de doter l'aménagement du territoire d'une nouvelle plateforme en alliant le sérieux au plaisir, quitte à devenir un brin provocateurs. Pour réunir les outils professionnels nécessaires, nous avons organisé trois ateliers qui furent très bien fréquentés et qui ont su attirer des visages nouveaux:

1er atelier «Intersections et frontières»

Les intersections et les frontières sont son le résultat de rapports de forces qui nous dépassent, de l'histoire, etc. Nous leur donnons une connotation positive (par ex. :les frontières, zones de contact) et négatives (par ex.: les frontières synonymes de concurrence). Lors de la discussion sur notre rapport aux frontières, nous avons constaté qu'il y avait une contradiction entre la tendance dominante à la globalisation, qui fait sauter les frontières et le besoin de l'individu de trouver son identité et donc ses marques. Nous avons eu l'idée de définir l'Espace Mittelland comme un espace «décélééré», fait de plusieurs espaces de petite taille ayant chacun leur identité propre, situé entre les centres que sont Zurich. Bâle et Genève.

2° atelier: «Urbanité»

L'Espace Mittelland (EM) est une Suisse miniature. L'offre en prestations urbaines (culture, consommation, divertissement, transports, etc) est très diversifiée en Suisse comme dans le Mittelland. Nous avons sondé les atouts et les manques de la région pour esquisser un profil de cet espace. Un des atouts de l'EM réside indéniablement dans le caractère largement intact de son paysage humanisé particulièrement propice à la détente de proximité pour une population largement citadine. Dans ce contexte, il s'agit de voir comment on peut redéfinir la notion de paysage.

3° atelier: «Développement durable et agenda 21 régional»

Nous avons pu nous familiariser avec les travaux et les expériences d'une région qui participe au programme INTERREG II. Voici quelques-unes des dix thèses présentées à cette occasion:

- En tant qu'initiateurs, il vous faut avant tout de l'idéalisme.
- Soyez patients... apprenez l'euro-english
- Les nouveaux moyens de communications ne remplacent pas les rencontres
- Vous devez devenir des communicateurs

Le comité (élargi à d'autres personnes intéressées) a tiré le meilleur de ces ateliers pour en faire un compte-rendu, qui sera mis en forme avec le concours de spécialistes de la communication. Après une année de discussion interne fort intéressante, nous aimerions démarrer une seconde étape: nous faire connaître et aller à la rencontre du public.

Comité de la section Mittelland

**Achtung das Mittelland
Stellungnahme der FSU Sektion
Mittelland zum Richtplanentwurf
des Kantons Bern**

Leitsatz 1:

Der Kanton Bern nutzt seine Stärken.

Der Kanton Bern profiliert sich als eigenständiger und unverwechselbarer Teil der Schweiz und Europas und als Zentrum des Espace Mittelland. Er kennt seine Stärken und baut darauf auf. Er ist offen für Neues und orientiert sich für seine Entwicklung an zukunftsfähigen Ideen.

Leitsatz 2:

Wir setzen auf die Innovationskraft in partnerschaftlicher Zusammenarbeit.

Der Kanton Bern geht nötige und sinnvolle Partnerschaften ein. Er überwindet räumliche und organisatorische Grenzen mit guter Kommunikation. Er legt seine Interessen im Bereich der Raumordnungspolitik offen und nimmt Rücksicht auf die seiner Partner. Damit ist er selber ein zuverlässiger Partner.

Zusammen mit drei weiteren Leitsätzen stehen die beiden aufgeführten Leitsätze auf der obersten hierarchischen Ebene des neuen Richtplanes des Kantons Bern, welcher sich bis Ende Mai 2001 in der Vernehmlassung befindet. Dies bietet der noch jungen Sektion Mittelland des FSU Gelegenheit, um erstmals an die Öffentlichkeit zu treten und dabei ihre eigene Vision der Raumentwicklung zu präsentieren. Regierung und Verwaltung des Kan-

tons Bern haben mit dem vorliegenden Entwurf solide Arbeit geleistet. Der Richtplan ist übersichtlich gegliedert und verfügt mit seinen Hauptkapiteln (Leitsätze, Hauptziele, Strategien, Massnahmen) über einen logischen Aufbau. Die Texte sind verständlich abgefasst, der Umfang bewegt sich angesichts der zu bewältigenden Materie in vertretbarem Rahmen. Der Entwurf verfügt über ein fachlich solides Fundament. Die darin formulierten Strategien und Massnahmen bieten eine gute Grundlage, um fachbereichsbezogen weitere Verbesserungen in der räumlichen Entwicklung des Kantons zu erreichen.

Trotz dieser Qualitäten bleibt der Richtplan vor allem ein Spiegel aktuellen raumplanerischen Wissens und geht zu wenig auf die Tatsache ein, dass sich Europa und mit Europa auch die Schweiz in den nächsten 10 bis 15 Jahren rasch weiter entwickeln werden. Insbesondere der Massnahmenteil wird den in den Leitsätzen 1 und 3 angemeldeten Ansprüchen nicht gerecht. Die lange Liste der vielen Einzelmassnahmen wirkt zufällig, eine fachlich begründete Strategie zur Prioritätensetzung bei der Umsetzung ist nicht erkennbar.

Der Massnahmenteil verharrt in traditionellen Mustern. Die nachstehende Tabelle verdeutlicht, dass die im Leitsatz 2 beschworenen Elemente der Innovationskraft und der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit auf der Ebene der konkreten Umsetzung weitgehend auf der Strecke bleiben.

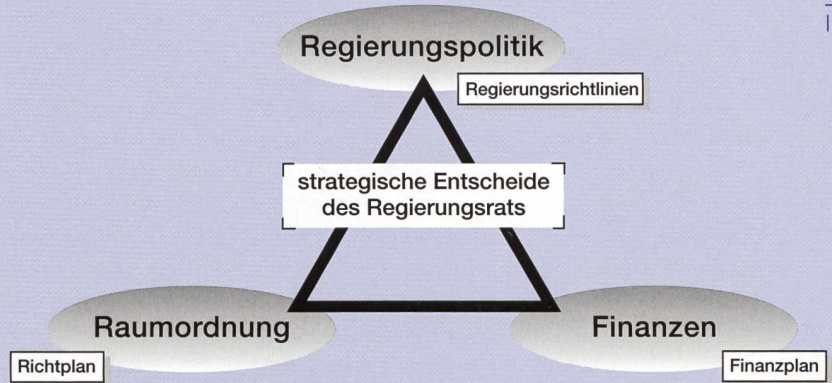
Wenn man bedenkt, dass der Richtplan auf eine Dauer von etwa 10 Jahren ausgerich-

49 Massnahmen im kantonbernischen Richtplan

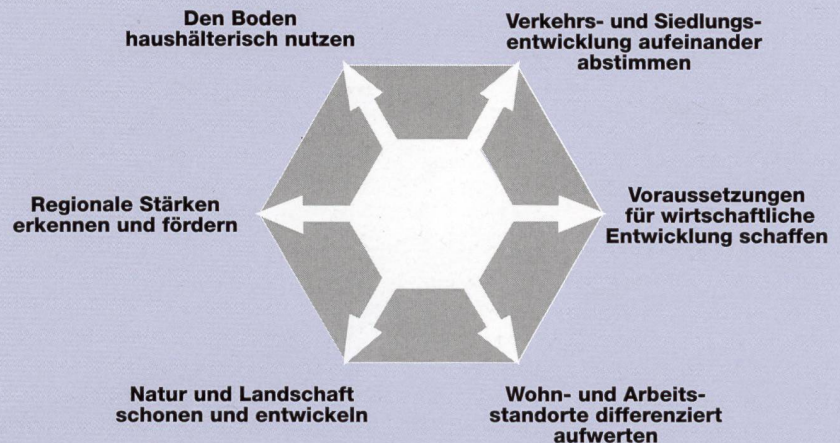
traditionell	grenzüberschreitend	innovativ
K1 01/02/03/04		
K2 01/03/04/05/06/07/08/09		K2 02 (Fahrleistungsmodell)
K3 02/03/04/05/06/07/08/09/10 11/12/13		K3 01 (Zentralitätsstruktur)
K4 01/02		
K5 01/02/03/04/05		
K6 01/02/03/ R04	K6 04/R 01/R 02/ R 03	
K7 01	K7 02 (Harmonisierung Bauv.)	
K8 01/02/03/04		
K9 01/02		

tet ist, wäre die Realisierung einiger wirklich innovativer Projekte wie beispielsweise der Anstoss zur Erarbeitung eines gemeinsamen Entwicklungskonzeptes für den gesamten Espace Mittelland oder der Versuch teilregionaler Ortsplanungen mit Ausgleich der daraus entstehenden Planungsvor- und -nachteile) sehr begrüßenswert. Die FSU Sektion Mittelland macht nun dieses offensichtliche Ungleichgewicht zum Thema. Der Vorstand hat sich vorgenommen, aktiv zur Behebung der bestehenden Defizite beizutragen und die Kästchen «grenzüberschreitend» und «innovativ» mit einigen überzeugenden, zukunftsgerichteten Massnahmen anzureichern. Bereits im vergangenen Jahr haben sich die Mitglieder des FSU Sektion Mittelland im Rahmen der drei Workshops «Schnittstellen und Grenzen», «Urbanität» und «nachhaltige regionale Entwicklung» intensiv mit der räumlichen Zukunft des Espace Mittelland auseinandergesetzt. Dabei ist ein wertvoller Grundstock an Gedanken, Ideen und Visionen angehäuft worden, auf dem nun aufgebaut werden kann. Aus eigenen Mitteln wird sich das Engagement des FSU allerdings nicht finanzieren lassen. Der Vorstand rechnet deshalb mit der Unterstützung der betroffenen Kantone und des Espace Mittelland.

Vorstand Sektion Mittelland



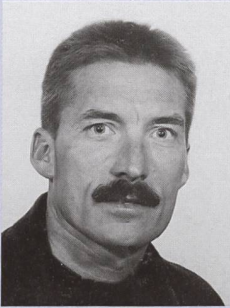
Teil	Inhalte	Controlling
Einleitung	Einleitung / Erklärungen	
Leitsätze <small>Grundzüge der angestrebten räumlichen Entwicklung</small>	Leitsätze Entwicklungsbilder	politisch
Hauptziele	9 Hauptziele 	qualitativ <small>(Raumplanungsbericht)</small>
Strategien	Themen, nach Hauptzielen gegliedert <small>Ausgangslage, Herausforderungen, Ziele</small>	Wirkungsziele <small>(verantwortlich AGR)</small>
Massnahmen	Massnahmenblätter	Leistungsziele <small>(verantwortlich Fachstellen)</small>



Zürich und Schaffhausen

FSU

Info



Peter Gasser,
Vorstandsmitglied FSU

Erstes Planertreffen vom 21. März 2001 in Zürich

Das erste Planertreffen im Raum Zürich seit der Gründung des FSU hat stattgefunden! Bei rund 200 verschickten Einladungen war die Beteiligung mit knapp 20 TeilnehmerInnen nicht überwältigend, unter Berücksichtigung der zahlreichen Entschuldigten allerdings zufriedenstellend. Durch Richi Heim vermittelt, fand das Treffen im grossen Saal des Bauamtes der Stadt Zürich statt – ein Privileg, das ansonsten nur amtsinternen Grossanlässen vorenthalten ist...!

Die Diskussion um die Gründung einer Sektion Zürich zeigte, dass ein Erfahrungsaustausch unter den Mitgliedern zwar erwünscht, die Organisation in einem neuen institutionalisierten Gefäss jedoch mehrheitlich abgelehnt wird. Aufgrund der zahlreichen Veranstaltungen und Treffen im Raum Zürich, organisiert durch zum Teil eigene Mitglieder in uns nahestehenden Instituten und Organisationen (ORL, ZBV, SIA, Architekturforum, RZU, GDI etc.), soll der Erfahrungsaustausch auf FSU-Ebene auch in Zukunft nur sporadisch zu besonders aktuellen Themen erfolgen. Dabei soll der Einladungsfächer jeweils bei neu zu behandelnden Themen geöffnet – sprich: Für ‚Startsitzungen‘ werden alle im Einzugsgebiet tätigen Mitglieder eingeladen – bei Folgeveranstaltungen zum gleichen Thema allerdings nur noch auf die aktiven Teilnehmer beschränkt werden. Als Anlaufstelle für die FSU-Mitglieder im Raum Zürich stellt sich weiterhin Alwin Suter zur Verfügung (Tel. 01 / 252 74 80 oder svkplaner@swissonline.ch).

Fazit:

Die Sektion FSU im Raum Zürich wird als offenes Gefäss – ohne Mitgliederbeiträge und Statuten – unter dem Namen FSU aktiv sein und in diesem Sinne auch die Dienstleistungen der Geschäftsstelle gerne in Anspruch nehmen.

Anlässlich des Treffens wurden zudem folgende Themen angesprochen:

- **PBG-Revision**

Eine Arbeitsgruppe verfasst zum neuen Planungs- und Baugesetz des Kantons Zürich eine Stellungnahme im Namen des FSU. Ansprechpartner: Urs Meier

- **Erfahrungen mit der Submissionsverordnung**

Dieses Thema soll ca. im Mai 2001 im Rahmen einer noch zu rekrutierenden Arbeitsgruppe diskutiert werden.

- **Visionen 21**

Auf Anregung von Peter Schneider sollen noch im ersten Halbjahr Visionen und Ideen zur längerfristigen Zukunft der Raumplanung diskutiert und konkretisiert werden.

Merke: Weder an interessanten Themen noch an der Plattform für aktive Mitglieder mangelt es im Raum Zürich! Ich bin gespannt auf das nächste Treffen...!

Romandie

L'aménagement du territoire et le groupe FSU romande

Contrainte ou opportunité: Des constats peu optimistes

L'aménagement du territoire est un domaine flou et peu communiqué. Vécu comme une contrainte plutôt qu'une réelle opportunité, il est mal perçu par les acteurs du développement territorial.

L'application de la loi sur les marchés publics pose de nombreuses difficultés et peu de procédures d'appels d'offres sont en conformité avec les dispositions en vigueur. La récente mise en œuvre du plan directeur cantonal du Canton de Vaud n'y a pas échappé et de nombreux dysfonctionnements ont été constatés. De plus la quasi totalité des mandats a été attribuée à des non professionnels de l'aménagement du territoire du Canton de Vaud.

En outre, dans le Canton de Vaud, était instauré depuis de nombreuses années un «forum des urbanistes» organisé par le Service cantonal de l'aménagement du territoire (SAT). L'élargissement du forum à d'autres professionnels a quelque peu démotivé la profession, ce d'autant que le marasme était déjà présent...

Enfin, la restructuration de la formation à l'EPFL (programme ENC) s'est effectuée jusqu'à présent en l'absence d'urbanistes, le professeur Rumley étant quant à lui appelé à d'autres fonctions.

C'est dans ce contexte quelque peu morose qu'un groupe romand de la FSU s'est constitué afin de défendre et sauvegarder notre profession qui est fort malmenée voire mise en danger.

Une démarche de rapprochement: La passerelle FSU – SAT

Une première démarche a été entreprise auprès de M. Biéler, Conseiller d'Etat, par l'intermédiaire de M. Rumley, alors président de la FSU. Une « passerelle » entre le SAT et des représentants vaudois de la FSU romande a été mise sur pied en vue de résoudre les problèmes soulevés. Une première réunion a eu lieu le 16 mars dernier. Il a été proposé d'organiser deux fois par an des rencontres SAT – FSU dans le cadre du forum SAT, destinées à mieux échanger les préoccupations de la profession au sein de l'administration publique et des bureaux

privés et à rapprocher ces différents acteurs de l'aménagement. Des groupes de réflexion sont désormais formés afin d'évoquer les problèmes relatifs à la communication de notre discipline (cohérence des messages) et à la mise en œuvre d'appels d'offres publics.

Nul doute que cette passerelle sera susceptible de gommer un certain nombre d'incompréhensions et de clarifier les rôles de chacun.

Quel avenir pour la formation en aménagement du territoire?

Face au problème crucial de la formation, le groupe romand estime qu'il est indispensable d'assurer une formation supérieure. L'institut d'architecture de l'Université de Genève (IAUG) a récemment entrepris des réflexions pour la mise en œuvre d'un programme de formation 3^{ème} cycle.

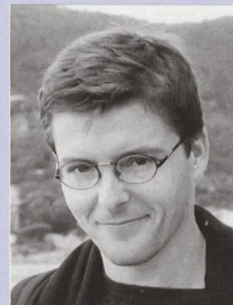
L'EPFL quant à elle veut assurer une formation en aménagement du territoire de 2^{ème} et 3^{ème} cycles. La FSU a délégué un représentant afin de participer plus activement aux démarches engagées. Dans ce contexte, il a été souhaité que ces deux démarches parallèles puissent être complémentaires et non antagonistes, et qu'au final chacun pourra trouver une filière de formation dont la place sera clairement définie dans le contexte de l'aménagement du territoire.

Perspectives:

Des efforts à engager en matière de communication

De nombreux efforts sont donc consentis et devront encore être fournis afin que notre discipline soit mieux cernée, comprise et communiquée, notamment dans le type de message transmis. En effet il apparaît primordial que chaque acteur de l'aménagement diffuse le même message auprès des ses différents interlocuteurs. Espérons que le FSU entretiendra ce nouvel élan à travers chacun de nous, afin de servir la cause de notre métier et de sa pratique en général. La Suisse sait donner l'exemple dans certains domaines de pointe, faisons en sorte que l'aménagement du territoire en fasse partie.

Pour le groupe Romandie:
Thierry Chanard



Thierry Chanard,
Urbaniste FSU
GEA, Lausanne

Raumplanung – der FSU in der Romandie

Um die Zukunft der Raumplanung ist es nicht zum Besten bestellt. Mangelnde Kommunikation und Schwierigkeiten bei der Anwendung des Bundesgesetzes über den Binnenmarkt (öffentliche Beschaffungen) prägen die aktuelle Situation. Auch im Waadtland verlief die Vergabung des kantonalen Richtplans nicht reibungslos: praktisch sämtliche Aufträge wurden an Branchenfremde vergeben. Das vom kantonalen Raumplanungsamt SAT gegründete PlanerInnenforum ist heute auch anderen Fachpersonen offen, so dass der eigentliche Beruf an Gehalt eingebüsst hat. Und die Restrukturierung der Berufsausbildung an der Universität Lausanne fand gar ohne Beteiligung von RaumplanerInnen statt. Ziel der neu gegründeten FSU-Gruppe der Romandie ist die Sicherung des Berufsstandes. Dazu beitragen soll der Brückenschlag zwischen dem SAT und der welschen FSU-Gruppe. Mit Unterstützung des FSU Schweiz hat dies auch stattgefunden. Im Rahmen des SAT-FSUs sollen jährlich zwei SAT-FSUs-Begegnungen stattfinden, einerseits um die Anliegen der Berufsgruppe in der öffentlichen Verwaltung und im Privatbereich zu erläutern und andererseits um die verschiedenen Akteure der Raumplanung einander

Mitglieder/Membres/Membri

Eintritte/Entrées/Adesioni

Ordentliche Mitglieder mit Titel
Membres ordinaires avec titre
Membri ordinari con titolo

Steib Neuenschwander Antonelle,
Monte Carrasso

Ordentliche Mitglieder
Membres ordinaires
Membri ordinari

Ostermayr Lukas, Büttikon
Truttman Urs, Küssnacht am Rigi
Ambühl Esther, Sempach-Station
Turiet Antonio, Lausanne
Babey Anne, Neuchâtel
Mathys Werner, Zürich
Roth-Zeltner Denise, Bern
Scholl Andres, St. Gallen
Walder Stefan, Wettingen
Weber Heinz, Teufen

Assoziierte Mitglieder
Membres associés
Membri associati

Kaltenbrunner Andrea, Chur

Austritte:
Départs:
Dimissioni:

Der Vorstand wird anlässlich seiner Sitzung Ende Mai über die Modalitäten der Austritte befinden (Stand per 15.5.: 12 Austritte). Dazu verweisen wir auf die FSU Info 3/01.

näher zu bringen. Arbeitsgruppen sollen sich mit den Kommunikationsproblemen auseinandersetzen. Nach Ansicht der welschen FSU-Gruppe ist zudem die Sicherung der höheren Ausbildung unabdingbar. Das Architekturinstitut der Universität Genf hat sich kürzlich mit der Realisierung eines Ausbildungsprogramms befasst und die EPFL möchte der Fachausbildung Raumplanung einen festen Platz einräumen. Über ihren Vertreter beteiligt sich die FSU-Gruppe nun aktiv am weiteren Vorgehen. Sie möchte, dass sich beide Vorhaben ergänzen, damit die Raumplanung letztlich über eine klar definierte Ausbildung auf Hochschulebene verfügt.

EPFL: Ecole polytechnique fédérale de Lausanne

FSU Info – Redaktionsschluss

Bitte merken Sie sich diese Termine und senden sie ihre Beiträge mit Bildmaterial per Mail. Besten Dank!

FUS-Info – Délai rédactionnel

Merci de faire parvenir au secrétariat vos communications, informations et illustrations par courrier électronique au plus tard à la date indiquée ci-dessous.

FSU Info – Chiusura redazionale

Vi preghiamo di osservare le seguenti scadenze e di inviarci per mail i vostri contributi con le immagini. Grazie!

Heft Nr.	Redaktionschluss FSU Info	Versand collage
No Revue	Délai rédactionnel FSU Info	Envoi collage
Numero	Chiusura redaz. FSU Info	Invio collage

Jahr 2001/Année 2001/Anno 2001		
3/01	16.07.	06.08.
4/01	17.09.	08.10.
5/01	19.11.	10.12.

Jahr 2002/Année 2002/Anno 2002		
1/02	14.01.	04.02.
2/02	11.03.	02.04.
3/02	13.05.	03.06.
4/02	15.07.	05.08.
5/02	16.09.	07.10.
6/02	18.11.	09.12.